

Foto: agrarfoto

Preiserwartung mindestens 40 €/t

Für die Quotenrüben der Ernte 2011 zahlten die Fabriken nach teils zähen Verhandlungen Basispreise zwischen 35 und 37 €/t. Die guten Zuckererlöse erlauben in diesem Jahr noch mehr: Basispreise jenseits der 40 €/t – und zusätzlich höhere Rübenmarkvergütungen.

Die hohen Zuckerpreise wecken Begehlichkeiten der Rübenanbauer – und ermöglichen es den Fabriken, diese auch zu erfüllen. In der Kampagne 2011 konnten die Anbauverbände nach teilweise sehr harten Verhandlungen zwischen 9 und 11 €/t Aufschlag auf den EU-Mindestpreis von 26,31 €/t erzielen. Hinzu kamen neben dem üblichen Polzuschlag und weiteren Zusatzleistungen hohe Rübenmarkvergütungen und bei der Südzucker eine Anhebung der Frühlieferprämie um 22%. Von welchen Preisen dürfen Rübenzeuger 2012 ausgehen?

Grundpreise werden diesmal die 40 €/t überspringen. Der Anstieg der Zuckerpreise war im vergangenen Zuckerwirtschaftsjahr (Okt. – Sep.) noch stärker, als selbst Optimisten es im Herbst 2011 vorhersehen konnten (Grafik). Der EU-weite Durchschnittserlös stieg in diesem Zeitraum um 169 €/t Zucker. Zwar veröffentli-

chen die vier in Deutschland tätigen Fabriken ihre Preise nicht, aber da es sich überwiegend nicht um Standardzucker, sondern um speziell auf die Bedürfnisse der Getränke- oder Backindustrie zugeschnittene Ware handelt, darf man getrost annehmen, dass deren Erlöszuwachs noch höher ausfiel. Aber mangels anderer belastbarer Zahlen kann man nur mit den EU-Durchschnittspreisen arbeiten. Teilt man diese Differenz von 169 €/t gleich auf Anbauer und Fabrik, so errechnen sich je t Rübe (mit 16% Pol.) ein Zuschlag auf den Vorjahrespreis von 12 €/t.

Die Fabriken argumentieren, sicher nicht ganz zu unrecht, dass sie einen Teil des Anstieges um 169 €/t Zucker bereits in den Abschlüssen der Kampagne 2011 berücksichtigt hätten. Das erscheint plausibel, denn der Durchschnittspreis resultiert zu großen Teilen aus Verträgen, die entweder mehrjährig laufen oder bereits Monate vorher abgeschlossen wurden. In der

Branche heißt es, die meisten Verträge würden zwischen Mai und September unterschrieben. Damit war den Fabriken ein Teil des Anstieges im vergangenen Wirtschaftsjahr bekannt und es klingt glaubhaft, dass ein Teil dessen bereits im Aufgeld der Kampagne 2012 enthalten ist. Mithin fiel der zu verteilende Zusatzlös kleiner als 169 €/t Zucker aus – aber um wie viel? Darüber herrscht eisernes Schweigen.

Gleichzeitig beteuerten die Fabriken aber auch im Herbst vergangenen Jahres, dass sie durch mehrjährige Zuckerverträge gebunden seien, die einen erheblichen Teil der Verkaufsmenge ausmachten und (weil schon 2009 oder 2010 abgeschlossen) den Preis drückten. Genau genommen ist das Gegenteil der Fall. Denn diese »Billigverträge« laufen Zug um Zug aus und werden durch teure Verträge ersetzt. Der Erlöszuwachs für diesen Teil der Zuckerverkäufe ist also wesentlich höher als der für die kurzfristigen Verträge.

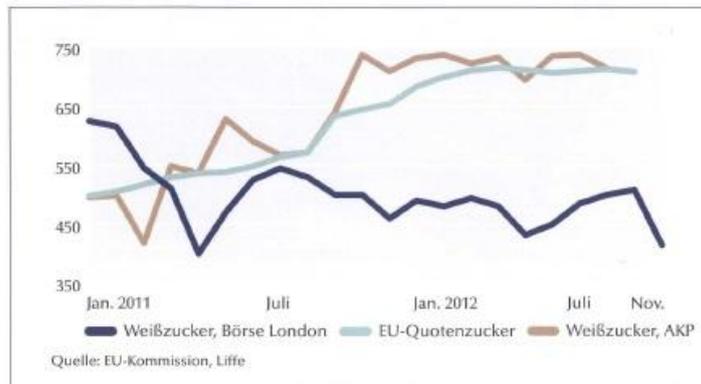
Welchen Mehrerlös die Fabriken wirklich haben, bleibt erstens deren Geheimnis und ist zweitens sicherlich auch von Fabrik zu Fabrik verschieden. Aber man kann folgende Abschätzung wagen:

- Annahme 1: Ein Viertel des Quotenzuckerabsatzes ist in mehrjährigen Verträgen gebunden. Für dieses Viertel muss man die Preisdifferenz zwischen 2011 und 2012 annehmen (169 €/t).

- Annahme 2: Die Zuckerverkäufe außerhalb der mehrjährigen Verträge finden überwiegend im Zeitraum Mai bis September statt. Im Sommer 2011 haben die Zuckerverkäufer einen Anstieg der Preise im Tagesgeschäft auf 683 €/t (EU-Durchschnittspreis für Januar 2012) vorhergesehen und in den Verträgen durchgesetzt. In diesem Sommer konnten sie zu den aktuellen Preisen von 710 €/t verkaufen, also für 27 €/t mehr.

Natürlich sind beide Annahmen spekulativ, aber nach Aussagen aus der Branche kommen sie der Wahrheit recht nahe. In der Mischkalkulation (1/4 für 169 €/t teurer, 3/4 für 27 €/t teurer) kommt man auf durchschnittlich 63 €/t zusätzlichen Erlös für die gesamte Zuckermenge. Erhielten die Anbauer davon die Hälfte, so entspräche dies immerhin noch 4,5 €/t Rübe. Damit dürfte der Mindeststrahm für die Basispreise für Quotenrüben gesteckt sein. Es ist daher davon auszugehen, dass alle Zuckerfabriken mindestens 40 €/t als Basispreis zahlen, bei der Südzucker sind sogar 42 €/t zu erwarten. Und es könnte auch noch mehr werden.

Weltmarkt- und Importzuckerpreise (in €/t)



Mehr Geld auch für Rübenschnitzel. Ähnlich wie beim Zucker argumentieren die Fabriken auch beim Melasseschnitzelverkauf gerne – möglicherweise auch zu Recht – mit Vorkontrakten. Nur ist es wie beim Zuckerpreis: Es gilt in jedem Jahr. Und die Preise sind im Jahresvergleich gestiegen, um rund 30 €/t auf 185 €/t franko Mischfutterwerk. Die Kosten haben sich kaum geändert: Fracht und der manchmal dazwischengeschaltete Händler beanspruchen rund 16 €/t. Die Verarbeitungsmarge der Fabrik ist mit 10% des Bruttoerlöses sicher nicht zu tief angesetzt, macht

weitere 19 €/t. Von den restlichen 150 €/t gehen 5 €/t für das Pressen und zwischen 30 und 60 €/t für die Trocknung ab (je nach Technik). Den höheren Betrag unterstellt, verbleiben für die Rübenanbauer noch 85 €/t Trockenschnitzel. Nach eigener Statistik verkaufen die deutschen Zuckerfabriken 7% der angelieferten reinen Rüben als Schnitzel, die Züchter geben den Rübenmarkanteil mit 5,5% an. Die Differenz entsteht vermutlich durch Kleinteile, die den Pressschnitzeln beigemischt werden und dem Kopfabzug. Legt man die tatsächlich verkauften 7% zugrunde,

können die Fabriken eine Rübenmarkvergütung von bis zu 6 €/t zahlen. Bei 5,5% wären es nur 4,70 €/t, wobei dann die Frage im Raum steht, was mit den restlichen 1,5% Schnitzel passiert. Die Berechnung bildet Mindestpreise ab, denn die Trocknungskosten liegen Branchenkennern zufolge meist unter den unterstellten 60 €/t. Je 10 €/t Trocknungskosten steigen bzw. fallen die Rübenmarkerlöse um 70 Ct/t.

Südzucker erhöht wieder die Frühlieferprämie. Die Frühlieferprämie in den Südzucker-Anbauverträgen stellt seit 2012 nur noch einen Mindestpreis dar. Je nach Grundpreis und Zuwachs der Rüben im September und Oktober wird er nach oben angepasst. 2011 waren das 22%. In diesem Jahr war der Rübenzuwachs geringer als 2011. Dafür werden aber auch die Grundpreise höher ausfallen. Unter dem Strich ist damit zu rechnen, dass die Frühlieferprämie um mindestens 10, vielleicht sogar 15% aufgestockt wird.

Fazit. Selbst unter pessimistischen Annahmen ist ein Anstieg der Rübenpreise um 5 €/t und der Schnitzelvergütung um 60 Ct/t zu erwarten. Unter optimistischen Annahmen sollten die Verbände sogar noch etwas mehr heraushandeln können.

Christian Bickert

Harnstoff unter Druck, KAS tritt auf der Stelle

Dünger. In den vergangenen Wochen fielen die Weltmarktpreise für Harnstoff. Zuletzt war granuliert Ware ab ägyptischem Hafen umgerechnet um die 40 €/t günstiger zu haben – und das, obwohl die Regierung die Gaspreise anhob! Bei uns kostet solche Ware verbreitet nur noch 380 €/t. Offenbar fällt die Nachfrage der Inder und Pakistaner, die derzeit saisonal die wichtigsten Käufer sind, kleiner aus als vermutet. Auch geprillte Ware aus dem Baltikum ist jetzt sehr viel günstiger zu haben. Ab dem litauischen Hafen Klaipeda (dem früheren Memel) kosten Prills nur noch 370 US-\$/t. Für die

Importeure errechnet sich daraus ein Einstandspreis von 330 €/t frei Ostseehafen. Im vergangenen Jahr war das Preistief um den Jahreswechsel mit 300 US-\$/t erreicht. Ob sich das wiederholt, ist ungewiss, aber es scheint in den kommenden Wochen noch Platz nach unten zu geben. Wenn diese Delle kommt, ist es aber ein klares Kaufsignal.

Der heimische KAS-Markt steht unter dem Eindruck der Entwicklung beim Harnstoff. Die Preise treten mit 268 bis 270 €/t umgeschlagen im norddeutschen Binnenhafen zwar auf der Stelle. Mangels Nachfrage kann die Industrie

höhere Preise nicht durchsetzen. Auch die jüngste Anhebung der AHL-Preise durch den heimischen Hersteller SKW-Piesteritz ändert daran nichts. Denn

mit 230 €/t ab Hamburger Tanklager ist das kg N im AHL mit 82 Ct weit günstiger als beim KAS. Und gemessen am Harnstoff ist KAS ohnehin zu teuer (Grafik).

Stickstoffpreise (Ct/kg Rein-N)

